Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 15 (1925)

Heft: 47

Rubrik: ds Chlapperläubli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gricheint alle 14 Tage. Beiträge werden vom Perlag der "Berner Woche", Neuengane 9, entgegengenommen.

Moderne Gloffen.

Bürgerftolg" ift munderschön. Gar vor Königstronen, Doch die meiften Burger in Republiken wohnen. Und da kann man dann auch nicht Mit dem König trupen! Deshalb beugt sich Bürgerstolz Bürgerlichem — Nupen.

"Chrlichkeit" am längsten währt, Lehrt man schon die Jugend, Chrlichteit ift auch fürmahr Eine schöne Tugend. Doch das Leben lehrt uns bald Auch im Trüben sischen; Und das Motto wird sodann: "Laß' Dich nicht erwischen".

Tugend" ift ein heitel Ding, Schwer nur auszuüben, Denn schon in der Bibel steht Das "Zhr sollt" Such lieben", 's ist schon so in dieser Welt: Jede Gaiß lock Böcke, Und wo's hübsche Waden gibt, Gibt's auch — furze Rocke.

Oha.

Mnni Liebe!

Süt mues i gwüß wieder einisch e chly cho tampen i de Chlapperläubli; i ha afange ganz längi Ant derna.

Churzlige bini umenses Mal 3'Barn gip und hat gar tusigs garn es paar Chlapperlaubeler bsuecht, weni nume gwüßt hat wo si z'traffe ware. D'Frou Breneli und d'Frou Gabi Schüch geborne Joth, wo-n-is lethtin e so luschtig er-zellt het, wie d'Jümpserli i d'Eh' wei und wieder drus, und wie ne Coiffeuse zu-mene Maa choisch. — Das sy mr Sache — aber si chonne Das sy mr Sache

wahr sp. — Der Frou Wüthrich-Muralt ihres Gschichtli

Der Frou Wüttprich-Muralt ihres Sichichtli het mi pärseh o nid wenig glächeret; was ein doch alles arriviere cha, weme pressert isch! Wenn i ga Bärn chume, bini natürsech o geng pressert; chöit dänke, weme scho zwo Glogge-schund versummt mit Niedahnsahre. Sobald mr albe i mym liebe Bärn achöme, schießeni zum Zug und zum Bahnhos us, saicht wie ne Schutz usere Kanone. Aber daß i derby öppe mit emen usere Kanone. Aber daß i derby öppe mit emen andere Mantel oder gar mit em ne andere Gössers dervotechse, daß ich mr zum Glück no nie passert. Bi de Herre hingäge solls östers vorcho, daß si der Hurt der Schirm verwächste — und die Souriste, daß si der lätz Kuckjack obenabe nähmen im Zug. Daß isch einisch o amene Kärner Junggsell so gange. — Ussevär und i de Schwäri isch wahrschunlech kei größen Unterschied ssi und dä Sigebrödler wo ne im Bergäß a Kügge ghänkt und mit dervozottlet isch, het ekei Uhnig gha, daß dä Rucksack amene nätte junge Meistschi ghört het. I gloube, är hät ne eini hundert Weter wyt treit, e so meitschischücksisch es gsi.

isch er gsi. Aber ds Wätter het gänderet und d'Schlüchi het ihm — wohl oder übel — müeße vergah no dr glych Tag. Es isch nämlech gar schuderno de glych Tag. Es isch nämlech gar schuberhaft cho gwitteren und cho tägne, bevor dä Maanume halb oben-am Stockhorn gsi isch. — Gschwind het er wölle sy Kellerine zum Auchsacht us nä. — Das Gsicht hät i möge gsch wo dä gmacht het, wo statt syr Pellerine — schöni, wyhi Meischiwsich mit Schpizesi oben und undedure — z'oberscht im Auchlachglägen isch Am liebschet hät er di ganz Zügig i d'Neßlen use gschosse, so toub isch er gsi. Über wahrschynlech e chly gwunderig o, wenns ne scho tschunderet het, woner dä Auchsach wieder a Buggel ghänkt het. Aende

lech isch er flätschetträcknaß i der undere Bachhütten acho und runnig, wie-ne Rytere, bur de Schtägli uf i d'Chuchi hne — Rei Möntsch de-beim, bloß Beh im Schtall — mas macht me heim, bloß Veh im Schtall — mas macht me ra? Gichwind gichwind es Füür und us de Chleider? — Nei, zersch der Ruckjack uspackt. — Es früürt ne, er muss öppis troches use Lyb ha, und wenn's grad Meitlichleider fy; es gfeht's ja

Rwo Schtund schpäter — der Rägen isch längste Zwo Schtund schpäter — ber Rägen isch längste verty gsi — chunt dr Senn mit syn Weitschizäg dr Hitte zue. Mer hets im Bäre ds Stocken abgholt, will's mit dr Koscht vo Thun här cho ich. Ts Rösi wo sht eme Jahr im Dotterhuus i Wünsige denect, het sit für zwo Wuche zum Netti use Bärg i d'Ferie dörse. Wo si i d'Chuchi chome, balget dr Senn: "Wär tonnersch het sit da gfüüret u Wösch u Chleider usghäicht?" Und iss Weitschi saht e Brüel us: "Myn Gott, da het öpper ghäget! — Liegt da nid mh Rucksach um Node, wo mr x'Thun im Zua inn isch aschtole am Bode, wo mr g'Thun im Bug inn ifch gichtole worde.

Jis schieße si beibi i d'Schtube. Da liegt und schnarchlet i dam Bett wo dr Aetti so schön juber für lys Meitschi het azoge gha – - cs fromds Mannevolch und het da schön, neugliamet Jums per vom Rösi anne. (Dag er o no d'Bumphoie von-ihm anne gha bet, isch gloub erscht schpater

Dr Senn fangt a 3'brüele: "Alee, was isch bas r ne Manier!" — Däm Maa im Bett wirds iür ne Manier! anglicht und bang und er zieht ds Dachbett bis a d'Ohren use. — "Lagseh!" — brüelet dr Uetti wieder — "machet ech usen-us dam Bett u gaht ech usen-i d'Chuchi ga angersch alege. Euers demmli wird wou troche sy u d'Hosseschister !" — Di Röfi hers ichier moge, wie br Bater da arm Burich abruelet het. Tifig ische ihm ihner Chleider ga yne reiche und het dr Aetti mit sich i d'Chuchi use zoge.

E halb Schtund druf fy alli bru ume Tifch im Schtubenegge gfaffe und bei warmi Milch trunten und Chas und Brot gaffe berzue. Reis het es Wort gredt. — Aendlech sangt dr "Ybrächer" a sich 3'entschuldige und Ustlärig 3'3ä wägem Rucksack. — "Sue chöit er de 3'Thun im "Ybrächer" a jich z'entichuldige und Uftlärig z'gå wägem Ruckjack. — "Eue chöit er de z'Thun im Bahnhof ga reiche" bängglet de Mösi zwüschen hne. — "u dä Jumper legeni emel nie meh al!" "Lojet, Fräulein" — seit dä arm Sünder woneuem verschüücht — "dir gloubet nid was es mi sür ne-n-Uederwindig koschet het, e so ines Mettschigwand hne z'schlüüsse — mi seit mr nid sür nüt dr "Weitlschüüch". Berzieht mr, sht so genet I ha genis kunst marma müsche ste Ind guet. J ha gwüß öppis warms müeße use Lyb ha, es het mi gar grüüsli gfrore." — —

Aer het neue no lang mücken amange bis de Rösi nümme toubs gsi isch — so het mu dr Senn es Jahr schydter erzellt — aber d'Weitlischüuchi ischt ihm drby vergange, u ds Kösi isch jege h Frou; der letscht Samschtig isch

de Hochant gsi Da gieht me wieder einisch, ce isch aben alles für öppis guet.

Burnet mr nut, daß i fo viel tamppet ha und nämet viel fründlechi Grüeß vo dr

Frou Behrbi.

Bärner Bintechehr.

(In der Schmiedftube).

Zugänglich von Marktgaß' und Zeughausgaß Bestehend aus drei Terrassen, Bermag sie, wenn oben und unten besetzt, Eine Unmenge Gäste zu sassen. Und alle werden getränkt und gespeift Mit ganz exquisiten Dingen, Und etwas zu nörgeln an Speise und Trank Wird teinem "Berliner" gelingen.

Denn ob man nun fist im oberften Stock, In der Mitte, im untern Gelaffe, Ob man nun edelftes Rebenblut trinkt, Ob Gerstenfast frisch von dem Faße, Ob man nun Braten, ob Bratwurst verzehrt, Da gibt es nichts zu proseten, Und stadtberühmt, und auch noch weiter sogar, Sind der Schmiedftube feine Bafteten.

Und Schmiedftube hin und Schmiedftube ber, Dhne fie ift Bern nicht zu denten, Wer immer nur in ihre Nahe fommt, Wird hin feine Schritte rafch lenten. Beiß ein Fremder nicht mas er anfangen foll, Den Abend fein totzuschlagen, So braucht er statt jedem andern Programm Die "Schmiedstude" nur zu erfragen. Franzchen.

Rleine Druckfehler.

".... Jest brach die Gesellschaft auf. Plau-dernd und scherzend schritt man den mit tost-baren Busten reich geschmückten Korridor entlang dem Ausgange zu. Der Diener öffnete die Pfote . . . "

Augenfprache.

Doktor: "Hochverehrter Herr Geheimrat, dürfte ich Sie vielleicht um eine Unterredung unter

ich Sie bielleicht um eine Unterredung unter drei Augen ersuchen?, Geheimrat: "Bieso unter drei Augen?" Dottor: "Ja, denn ein Auge habe ich bereits auf ihr Fräulein Tochter geworsen!" Geheimrat: "Aha... nun dann will ich Ihnen meine Antwort unter zwei Augen sagen!" Dottor: "Wieso — unter zwei Augen?" Geheimrat: "Nun, ich nehme an, daß ich bei Ihnen doch werde ein Auge Zudrücken müssen!"

Sein Beruf.

"Was machste denn eigentlich jetzt, August?" — "Am Tag bin ich blind und nachts such ich Regenwürmer und verkoss sie an Angler."

Boefie und Brofa.

Dichter: "Es gibt doch nichts Schöneres als einen Schwan über die glatte Fläche gleiten zu sehen. Welch beneidenswerte Erifteng! Ich wollte, ich mar' fo ein prachtiges Tier!"

Kaufmann: "Bas?! So den ganzen Tag mit dem Bauch auf dem talten Baffer liegen — ich dank dafür!"

Sumor auf Grabfteinen.

"Hier leit die ehrengedachte und tugendsame Jungfrau Filumena Boggenhuberin, betrauert bon ihrem einzigen Sohne.

Schlagrahm.

Die kleine Friedel hat Befuch bon mehreren Die kleine Friedel hat Bejuch von mehreren kleinen Mädchen. Darunter ist auch die kleine sollade mit Schlagrassm. Anna rührt ihre Tasse nicht an und sieht entsetzt den Kindern zu, die es sich alle sehr gut schmecken lassen. Als man ihr ein anderes Getränk andietet, sagt sie: "Fa ja, alles trinte ich, nur nicht sowas, womit mein Bater sich rasiert."

3m Birkus.

"Das ist Betrug," sagte der Besucher ärgerlich, das ist doch tem richtiger Zwerg, der ist doch

viel zu groß."
"Das ift ja eben das Merkwürdige," beschwichtigte der Direttor, "er ift ein besonders großer Zwerg.